

Die Tour hat ihr ganzes Leben verändert. Sie hat sich selbst und das Glück gefunden



Sie brauchte 6000 bis 8000 Kalorien täglich, um genug Energie zu haben

„Glück ist eine Frage der Einstellung, nicht der Umstände“ – diesen Satz hat sich die Abenteurerin zu Herzen genommen und ihr Leben komplett umgekrempelt. Mitten auf dem Ozean!

Die junge Frau und das Meer

Erst Wale, dann Tanker. Dann Sonne, dann Gewitter, Delfine, Haie, fliegende Vögel, danach Fliegende Fische. Gleißende Hitze, klirrende Kälte. Erst Panik, dann Euphorie und dann wieder Angst: So fasst Janice Jakait (37) das größte Abenteuer ihres Lebens zusammen. 2009 hatte sie das Gefühl, „ganz weit weglaufen zu müssen, egal wohin“. Beziehungsweise rudern. Quer über den Atlantik. Mehr als 6500 Kilometer auf offener See. Aber warum? Sie hatte von Tori Murden McClure gehört, die beim Rudern über den Atlantik scheiterte und es ein zweites Mal probierte. Janice war beeindruckt: „Wenn jemand über einen Ozean rudert, dabei fast draufgeht, und es trotzdem noch einmal versucht, dann muss es doch da draußen etwas zu finden geben, das es wert ist, unter diesen Strapazen gesucht zu werden. Etwas, das sich im Alltag, im Bett, in meiner Badewanne und in all meiner Träumerei nicht finden lässt!“ Sie war schon ewig auf der Suche danach: Sich selbst. „Ich bin damals einfach nicht glücklich gewesen“, erinnert sich die Speyerin. Doch ihre Reise hat einen weiteren Grund. Für die Organisation OceanCare wollte sie auf den Un-



Bald ist es geschafft! Janice bei ihren letzten Ruderzügen kurz vor dem Hafen auf Barbados

terwasserlärm von Schiffen aufmerksam machen, der Meeressäugern erheblich schadet. Nach zwei Jahren Planung sollte es im Ruderboot „Bifröst“ losgehen. „Ganz nüchtern betrachtet könnte es sich bei diesem Abenteuer hier durchaus um eine

„Salzwasser strömt heute durch meine Venen“

handfeste Schnapsidee handeln“, kam ihr der Gedanke. Doch Ruderschlag für Ruderschlag entfernte sich die ehemalige IT-Expertin vom portugiesischen Festland und näherte sich auf dem Weg nach Barbados der grenzenlosen Freiheit. 90 Tage musste sie allein gegen Seekrank-

heit, Containerschiffe, heftige Gewitter und Schlaflosigkeit kämpfen. „Entweder stecke ich noch immer in diesem beschissenen Ruderboot fest, oder in der Hölle ist es auch nur kalt, nass und stockdunkel“, dachte sie zeitweise. Aber Aufgeben war keine Option! Also hieß es Zähne zusammenbeißen. Einen davon hätte sie sich im Sturm fast ausgeschlagen. Und auch die Geräuschkulisse machte ihr zu schaffen: „Ich kann mir vorstellen, wie eine Delfinmutter im ohrenbetäubenden Unterwasserlärm von ihrem Kind getrennt wird und es nie wiederfindet, nicht mal tot. Das Leid spüre ich.“ Doch die körperlichen Beschwerden waren



Die Route von Portugal bis in die Karibik

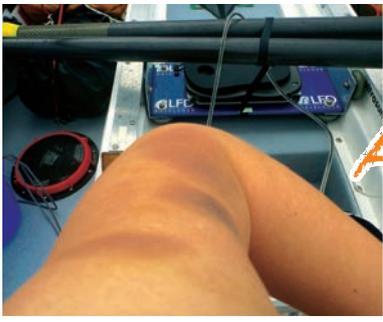
Etwa 6500 Kilometer ist Janice Jakait gerudert. Gestartet ist sie in Portimão, angekommen auf Barbados



Für alle Fälle: Diese Notfalltasche war eines der wertvollsten Güter an Bord



Der wunderschöne Sonnenaufgang des 50. Tages



Autsch!

Janice litt unter diversen blauen Flecken und Salzwassergeschwüren

Man könnte sagen, Janice Jakait hat ihren ganz persönlichen Sinn des Lebens gefunden



BUCHTIPP: Ein unglaublicher Trip, der in jedem die Abenteuerlust weckt. Nachzulesen in „Tosende Stille“ von Janice Jakait, Scorpio Verlag, 19,99 €

nichts im Vergleich zu dem Chaos in ihr drin: „Ich, im Zentrum meiner Gedanken, der Mittelpunkt meiner Welt – ich zermartere mir den Kopf darüber, wie ich endlich dauerhaft glücklich werden und bleiben kann. Anstatt mit dem Denken aufzuhören und es einfach zu sein.“ Auf hoher See lernte die Abenteurerin, im Hier und Jetzt zu leben. Dass sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen kann. „Ich habe meine Beziehung verloren, Freunde, alles aufgegeben. Aber ich denke, das war es wert, denn ich bin heute da, wo ich vorher nicht ahnte, sein zu dürfen“, schwärmt sie. „Ich bin frei, frei wie ein Vogel, im Strom, ohne Sorgen, ohne Ängste, da sind keine Zweifel. Ich paddle nicht mehr gegen die Strömung. Ich schwimme nicht mehr wie eine Besessene im Fluss des Lebens hin und her und gehe auch nicht dabei unter.“

Fotos: Janice Jakait, Scorpio Verlag